

Scolytidae und *Platypodidae*.

(Coleoptera.)

44. Beitrag.

Von Karl E. Schedl,

Zool. Institut der Forstl. Hochschule, Hann. Münden.

Hexacolus cecropii n. sp.

Weibchen. — Schwarz, 1,8 mm lang, 2,0 mal so lang als breit. Zu den nackten und schwach skulptierten Arten zu stellen und mit *H. blandfordi* m. und *H. piceus* Blandf. verwandt.

Stirn flach gewölbt, mattglänzend, minutiös punktuert, besonders im unteren Teil, mit einer gelben Haarfranse an der Unterseite des Epistomalrandes; in den Seitenecken über der Mandibeleinlenkung schwach eingedrückt.

Halsschild kaum breiter als lang, nahe der Basis am breitesten, letztere schwach zweibuchtig, hintere Seitenecken gerundet, Seiten nach vorne nahezu geradlinig verengt, Vorderecken ausgeprägt, Vorderrand sehr breit gerundet; sehr flach gewölbt, in der Nähe des Vorderrandes mit einigen ganz kleinen Schuppenkörnchen, die übrige Fläche matt seidenglänzend, mit sehr feinen aber eingestochenen Pünktchen übersät.

Flügeldecken so breit und 1,6 mal so lang als das Halsschild, Schulterecken kurz abgerundet, Seiten bis über die Mitte parallel, dann allmählich zur Naht gerundet, die Rundung selbst etwas winkelig erscheinend, von der Mitte an allmählich abgewölbt; die ganzen Flügeldecken fein reihig punktiert, die Punkte flach und oft kaum erkenntlich, die Zwischenräume flach, glänzend, breit, stellenweise minutiös punktuert.

Beim Männchen sind die seitlichen Eindrücke über der Mandibeleinlenkung etwas stärker ausgeprägt, in der Mitte mit anscheinend zwei bis drei deutlichen Längsrissen und einer in der oberen Hälfte entspringenden zweizipfeligen Haarfranse, welche bis über den Epistomalrand herunterreicht. Im übrigen vom Weibchen kaum verschieden.

Typen im Deutschen Entomologischen Institut und in Sammlung Nevermann und Schedl.

Fundort: La Hondura, 1450 m, Costa Rica, in trockenen Blattstielen von *Cecropia mexicana* bohrend. F. Nevermann Coll.

Phloeotribus willei n. sp.

Männchen. — Rotbraun, Kopf und Vorderrand des Halsschildes etwas dunkler, 1,9 mm lang, 2,1 mal so lang als breit. Den Käfer hielt ich zuerst für *P. setulosus* Eichh., der Vergleich mit einer Metatype gab mir aber die Gewißheit, daß diese Art noch nicht beschrieben ist.

Stirn breit eingedrückt, Epistomalrand und Seitenrand bis zum Oberrand der Augen fein wulstig erhöht, der Seitenrand in der Form einer halben 8, seidenartig glänzend, grob und etwas runzelig aber nicht dicht punktiert, in der Höhe der Fühlereinklebung, mit zwei kleinen Körnchen. Augen sehr schmal, Fühlerschaft sehr kurz, mit langen gelben Haaren besetzt.

Halsschild breiter als lang (27 : 20), etwas hinter der Mitte am breitesten, Basis stark winkelig zweibuchtig, hintere Seitenecken rechtwinkelig, Seiten von hier im flachen Bogen nach vorne gerundet aber kaum verengt, dann stark und plötzlich eingeschnürt, Vorderrand etwas vorgezogen, und eng gerundet, fein krenuliert; Oberfläche schwach gewölbt, glänzend, sehr grob und sehr dicht punktiert.

Flügeldecken breiter (30 : 27) und zweimal so lang als das Halsschild, Basis stark aufgebogen und krenuliert, Schulterecken kurz abgerundet, Seiten bis etwas über die Mitte parallel, dann zur Naht breit gerundet, Absturz hinter der Mitte kurz abgewölbt; Scheibe glänzend, in Reihen sehr grob gestreift punktiert, die Zwischenräume etwa so breit als die Durchmesser der Reihenpunkte, mit einreihigen Querrunzeln, am Absturz werden die Reihenpunkte kleiner, die Zwischenräume breiter und etwas gewölbt, die Querrunzeln gehen in vereinzelt stehende Körnchen über, Hinterrand wie bei den meisten Arten der Gattung mit einem Saum von Zähnen.

Das Weibchen ist von gleicher Größe und ähnlichen Proportionen, die Stirn ist aber matt, leicht gewölbt, ohne nennenswert erhöhten Seitenrand, über dem Epistomalrand nur ganz schwach quer niedergedrückt, die beiden Körnchen in der Mitte etwas stärker, die ganze Oberfläche viel dichter punktiert-gekörnt und minutiös punktiert. Fühlerschaft ohne Behaarung, Halsschild vorne breit gerundet, in den vorderen Seitenecken mit einigen größeren Schuppenzähnen, Punktierung noch gedrängener und verworrener und längs der schwach erhöhten Mittellinie im basalen dritten und vierten Fünftel schwach niedergedrückt. Auf den Flügeldecken sind die Punktstreifen feiner, die Zwischenräume breiter und die Querhöckerchen deutlicher; der Absturz wie beim Männchen.

Typen in Sammlung Schedl und im Deutschen Entomologischen Institut.

Fundort: Lima, Peru, 15. IX. 1935, Wille Coll.

Den Käfer widme ich Herrn Kollegen Dr. Wille in Lima, Peru

Coccotrypes tanguis Egg., mas. nov.

Männchen. — Rotbraun, 1,7 mm lang, 2,2 mal so lang als breit Vom Weibchen durch die geringere Größe, schlankere Gestalt, eng gerundete Flügeldeckenspitze und die Skulptur verschieden.

Stirn sehr flach gewölbt, in der Höhe der Augen leicht quer eingedrückt auf einem halb elliptischen Fleck über dem Epistomalrand, unregelmäßig gerunzelt punktiert, kaum behaart und im allgemeinen glänzend.

Halsschild wenig länger als breit (24 : 23), etwas hinter der Mitte am breitesten, Basis nahezu gerade, hintere Seitenecken stumpfwinkelig, aber nicht abgerundet, dann nach vorne verbreitert, ungefähr in der Höhe des dritten Fünftels gerundet, dann schief nach vorne verengt, der Vorderrand mäßig breit gerundet, allgemein macht der Umriss den Eindruck zweier mit den Basisseiten aufeinander gesetzter Trapeze, mäßig gewölbt, auf der ganzen Oberfläche dicht gleichmäßig geschuppt-gekörnt, lang abstehend behaart.

Flügeldecken etwas breiter (25 : 23) und 1,4 mal so lang als das Halsschild, Schulterecken rechtwinkelig, kurz abgerundet, Seiten bis zur Mitte parallel, dann allmählich zur Flügeldeckenspitze verengt. Apex mäßig eng gerundet, Absturz gleichmäßig gewölbt; Scheibe in regelmäßigen Reihen mäßig stark punktiert, in den Zwischenräumen ebenfalls mit einer Reihe kaum feinerer aber etwas weitläufiger gestellter Punkte, außerdem etwas gerunzelt, in der Nähe der Basis und der Naht die Runzelung stärker, wodurch die Regelmäßigkeit der Punktierung etwas verwischt erscheint; am Absturz werden alle Punkte etwas größer, die Zwischenräume dadurch wesentlich enger, das ganze Aussehen nahezu raspelförmig. Unter einem Winkel von 45 Grad betrachtet, erscheint die Flügeldeckenspitze eng gerundet.

Typen im Deutschen Entomologischen Institut und in meiner Sammlung.

Fundort: Importiert in Steinnuß-Knöpfen aus Alexandria, Aegypten. Dr. A. Herfs ded.

Pterocyclon plaumanni n. sp.

Männchen. — Gelb, Kopf, vorderer Teil des Halsschildes und Absturz dunkelbraun, 1,9 mm lang, 2,7 mal so lang als breit. Bei oberflächlicher Betrachtung dem *P. egenum* Blandf. sehr ähnlich, von diesen aber durch die Ausbildung der Fühler in den beiden Geschlechtern leicht zu unterscheiden. Im übrigen scheinen die beiden Arten gar nicht so nahe verwandt als der erste Blick vermuten läßt.

Stirn leicht gewölbt, bis zu dem Oberrand der Augen matt, dicht eingestochen punktiert, die Zwischenräume minutös genetzt, darüber glänzend, und die Mittellinie ein wenig erhöht. Fühlerschaft schwach keulenförmig, Geißel zweigliederig, Keule eiförmig und mit zwei Quernähten.

Halsschild länger als breit (25 : 23), in der Mitte am breitesten, Basis gerade, hintere Seitenecken rechtwinkelig, wenig gerundet, Seiten

Wie zur Mitte parallel, dann schwach verengt, vorne breit gerundet, Vorderrand mit zahlreichen niederen und gleich hohen Körnchen, in der apikalen Hälfte ziemlich steil ansteigend, fein und ziemlich dicht geschuppt-geböhrt, basale Hälfte seidenglänzend, mit kaum wahrnehmbaren feinen Punkten. Schildchen klein und dreieckig.

Flügeldecken so breit und 1,35 mal so lang als das Halsschild, Seiten bis über die Mitte parallel, dann schwach schief verengt, hinten breit und jede Flügeldecke etwas für sich gerundet, an der Naht mit einem engen dreieckigen Ausschnitt, bis über die Mitte zylindrisch, dann schief abgestutzt und ganz so ausgehöhlt wie bei *P. egenum* Blandf., Scheibe glänzend, mit schwach angedeuteten Punktreihen, der herzförmige Absturzseitenrand erhöht, oben in der Verlängerung des dritten Zwischenraumes je ein kleines spitzes Zähnchen, in der Mitte des Seitenrandes mit je einem größeren etwas nach innen gerückten zylindrischen Zahn, zwischen dem ersten Zahn und der Naht winkelig, und mit mehreren feinen Zähnchen, Absturzeindruck sehr dicht nahezu runzelig punktiert

Weibchen. — Etwas größer und schlanker gebaut.

Stirn eben, matt, sehr dicht, nahezu längsrissig und eingestochen punktiert, sehr spärlich und fein behaart.

Halsschild viel länger als breit (35 : 25), von derselben allgemeinen Form wie beim Männchen, vorne etwas weniger steil gewölbt die Schuppenkörnchen kleiner und dichter gestellt.

Flügeldecken so breit und 1,4 mal so lang als das Halsschild, der Absturz nur unten scharfrandig, oben allmählich abgewölbt, mit einer starken beulenförmigen Auftreibung etwas über der Mitte, auf welcher ein Körnchen sitzt, Absturz ähnlich skulptiert wie beim Männchen, der Hinterrand etwas horizontal vorgezogen. Fühler mit dem Schaft stark dreieckig verbreitert, die Keule breiter, die Nähte mehr gebogen, und mit einem Haarzipfel am Außenrand.

Typen in meiner Sammlung, im Deutschen Entomologischen Institut und in Sammlung Plaumann.

Fundort: Brasilien, Nova Teutonia, F. Plaumann Coll., in Zuckerschoten.

Den Käfer benenne ich nach Herrn F. Plaumann, welcher mir schon manch interessantes Material sandte.

Corthylus schaufussi n. sp.

Männchen. — Schwarz, 2,6 mm lang, 2—4 mal so lang als breit. Der Käfer gehört in die Gruppe mit steil geschnittenen und scharfrandigen Absturz.

Stirn flach gewölbt, glänzend, mit zwei flachen Eindrücken, einer quer gestellt und über dem Epistomalrand, der zweite kreisrund, mehr

einer Abflachung gleichend darüber, ganze Oberfläche grob, flach und ziemlich zerstreut punktiert. Fühlerkeule kurz oval und mit zwei Quernähten.

Halsschild so lang als breit, Basis ganz schwach zweibuchtig, Seiten in der basalen Hälfte parallel, vorne breit und gleichmäßig gerundet, mit einer sehr schwach angedeuteten seitlichen Einschnürung, in der Mitte des Vorderrandes mit zwei Schuppenzähnen; apikale Hälfte stark gewölbt und geschuppt gekörnt, basaler Teil matt, auf der Scheibe bis zur Basis mit ganz feinen quer gestellten Ausläufern der Schuppenkörnerchen, auf den hinteren Seitenecken glänzend, fein eingestochen punktiert, die Basis fein gerandet. Schildchen groß und dreieckig.

Flügeldecken so breit und 1,4 mal so lang als das Halsschild, Schulterecken rechtwinkelig, kurz abgerundet, Seiten parallel, Absturz sehr steil schief abgestutzt, scharfrandig, Scheibe sehr fein reihig punktiert, Zwischenräume glänzend und etwas genetzt; Absturzfäche matt, dunkelrotbraun, minutiös und dicht punktuliert, mit den zwei ersten Punktreihen schwach ausgeprägt, die Naht eng kielartig erhöht, unregelmäßig und weitläufig krenuliert, gegen die Flügeldeckenspitze längs der Naht und des Seitenrandes schwach eingedrückt, in der Verlängerung des dritten Zwischenraumes jederseits mit zwei schwachen Körnerchen. Am oberen Absturzrand ist die Naht auf einem ganz kleinen Dreieck deutlich niedergedrückt.

Das Weibchen ist dem Männchen sehr ähnlich, unterscheidet sich aber durch folgende Merkmale: Stirn ausgehöhlt, von einer ringsum entspringenden Franse rotbrauner Haare verdeckt. Fühlerkeule schief eiförmig, schlanker als beim Männchen, mit zwei geraden Quernähten. Halsschild gedrungener, vorne viel breiter gerundet, ohne die beiden Zähnen in der Mitte des Vorderrandes, weniger gewölbt; stark geschuppt gekörnte Fläche kürzer, die Schuppenkörnerchen viel kräftiger, die Ausläufer derselben die Basis nicht ganz erreichend, im basalen Viertel glänzend und punktiert, ebenso an den Seiten. Die Reihenpunkte der Flügeldecken etwas deutlicher, die Absturzbewehrung wie beim Männchen.

Typen in Sammlung Schedl, Eggers und des Deutschen Entomologischen Institutes.

Fundort: Brasilien, Nova Teutonia, F. Plaumann Coll., ein Stück Matto Grosso Brasilien in Sammlung Eggers unter den Namen *C. schaufussi* i. l. Ich beschreibe den Käfer im Einverständnis mit Forsterrat Eggers.